



Maßarbeit in der Crivitzer Chaussee: Mit einem überdimensionalen Kran wurden gestern die Stahlträger der neuen Straßenbahnbrücke aufgelegt.

FOTOS: REINHARD KLAWITTER (2)

# 120 Tonnen Stahl geben Stabilität

Riesiger Kran hievte Träger für neue Straßenbahnbrücke an ihren Platz / Vollsperrung der Crivitzer Chaussee sorgte für Staus

**GROSSER DREESCH** Eigentlich sollte der erste Stahlträger gestern Morgen schon um 9 Uhr auf die Stützpfeiler gelegt werden. Aber der starke Wind machte den Brückenbauern in der Crivitzer Chaussee zunächst einen Strich durch die Rechnung. „Um die Kran-Arbeiten zu erleichtern, haben wir uns dann entschlossen, einen Teil der Hilfskonstruktion für die neue Straßenbahnbrücke vorübergehend abzubauen“, sagte der technische Abteilungsleiter des Schweriner Nahverkehrs, Lothar Matzkeit.

Planmäßig gingen die Arbeiten anschließend voran. Bis zum Mittag hievte der 500-Tonnen-Kran die beiden rund 60 Tonnen schweren und 45 Meter langen Stahlträger aus Niesky in Sachsen an ihren Platz. „Die Träger bilden die Grundlage für die künftige Brücke“,

erklärte Matzkeit. In den nächsten Arbeitsschritten würden die beiden Stahlträger mit den Brückenpfeilern links und rechts der Fahrbahn verbunden und weitere Betonfertigteile aufgelegt. Auf diese Weise entstehe eine Wanne, in der auf einer Gummiauflage und einer Schotterdecke die Gleise verlaufen werden. „Durch das Gummi werden die Straßenbahnen deutlich leiser über die Brücke fahren als bisher“, so der Technik-Chef.

Voraussichtlich noch bis September werden die Arbeiten in der Crivitzer Chaussee dauern. Solange können Kraftfahrer den Baustellen-Bereich nur mit Tempo 30 befahren. „Um weitere Betonfertigteile für die Brücke abzuladen, wird es auch künftig kurzfristige Sperrungen geben“, kündigte Matzkeit an.



45 Meter lang sind die beiden Brückenträger, die per Lkw angeliefert wurden.

Die gestrige Vollsperrung der Crivitzer Chaussee zwischen der Einmündung zur Ludwigsluster Chaussee und der Zoo-Kreuzung sorgte für teilweise erhebliche Behinderungen. So staute sich der Verkehr etwa am Morgen stadt-

einwärts auf der Umleitungsstrecke über den Großen Dreesch bis weit hinter zum Grünen Tal. Die gute Nachricht: Deutlich früher als ursprünglich geplant konnte die Vollsperrung nach Abbau des Krans gegen 17.30 Uhr wieder aufgehoben werden.

Insgesamt 4,3 Millionen Euro kostet das Brückenprojekt für die Straßenbahnlinien 1, 2 und 4, inklusive Behelfsbrücke und Abriss des Vorgängerbaus. Für einen Neubau hatte sich der Nahverkehr entschieden, weil bei den regelmäßigen Inspektionen der knapp 40 Jahre alten Brücke aus Spannbeton bedenkliche Anzeichen von Altersschwäche festgestellt wurden. „Es gibt Risse im Beton, die einmal gefährlich werden könnten“, hatte Nahverkehrsgeschäftsführer Norbert Klatt berichtet.

Christian Koepke